

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 19 (1893)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 34  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-431379>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Mit Sporen und mit Zügeln, mit Liebe und mit Brügeln  
Wird hohe Schule eindreiffert.

Faust hinter den Coullissen, und auf der Bühne Küffen,  
Das heisst „civilisiert“.

### Mißverstanden.

**Hausherr** (zum Bettler): „Ihr seid Vagant?“

**Bettler**: „Ja, meine Stelle im Buchhaus ist vacant geworden,  
aber ich denke Sie baldigt wieder auszufüllen.“

### Auf der Alpe.

In der Ferne zeigt sich ein großer Hund.

**Dame**: „Ach, welch' ein riesiges Thier kommt auf uns zu — wahr-  
scheinlich ein wilder Stier. Hören Sie, — er bellt schon.“

### Ein fleischliches Gespräch.

**Nachbar**: „Wie wäre es denn, wenn ihr Herren Metzger mit den  
Fleischpreisen herunterginget? Man tauft ja jetzt die größten Ochsen um  
die Hälfte des Wertes.“

**Metzger**: „Wie es wäre? Dann wären wir selber die größten Ochsen.“

### Briefkasten der Redaktion.



**Klio**. Wenn Hr. Dr. Ryf in seinem  
Plaidoyer in Pfäffikon den Ausspruch that:  
„Die Pressefreiheit sei bei uns groß,  
fast zu groß“, so hat er das wohl nur  
seinem Klienten zuliebe gesprochen, denn er  
muß so gut wissen, wie andere Sterbliche,  
daß die schweizerische Presse mehr getnebelt  
ist, als diejenige verschiedener Monarchien,  
und von wem, weiß er vielleicht noch besser,  
als wir. Man darf also solche juristischen  
Geistesblitze nicht allzu ernsthaft nehmen  
und soll man auch den Zeitungen ein ver-  
zeihendes Herz entgegenbringen, wenn sie  
etwa statt Fürsprech druckfehlernd sagen  
„Sprüfprech“. — **S. W. I. S.** Sollen  
gelegentlich eingestreut werden. — **Z. I. E.**  
So viel wir wissen, wird in einem Gebirgs-  
kanton eine große Blendlaterne zu mieten  
gesucht, um Recht und Gerechtigkeit damit  
aufzufinden. Eine Tracht Prügel und eine  
ausstangirte Waage seien als Preise be-  
zeichnet für den besten Lieferanten. — **E.**

**I. G.** Ach, an der Universität Zürich sind schon merkwürdigere Dinge begegnet.  
Daß eine Theologie-Studentin ihr Studium aufgab, weil sie von Amor ange-  
schossen wurde, ist hübsch, aber leider selten und es wäre weit besser, das bezeugte  
überhaupt allen Studentinnen. — **Peter**. Ganz gut und schön, doch wollen  
wir nun dieses Festchen aus dem Spiel lassen. — **Z. I. E.** Ein Mitglied des  
Schwyzer Kantonsrates erklärte die Rekrutenprüfung als Narrenheit, das siebente  
Schuljahr als überflüssig, Halbtagschulen als genügend bei seiner Seele und sich  
selber als — — — **Spatz**. Ist leider nur zu wahr; träge einige Prozenten  
weniger auf Alle, wenn Jeder pflüchtgemäß handelte. — **R. U. I. R.** Die Kerker-  
zene im Faust schließt mit den beiden Rufen: „Gerichtet!“ — „Gerettet!“ In

dem Falle, welchen Sie andeuten, dürfte es umgekehrt heißen; „Gerettet!“ —  
„Gerichtet!“ — **F. I. B.** Schauer Tabak; wir müssen die Präschen vertreiben.  
**H. I. M.** Unsere resolute Eulalia wird sich nie dazu verstehen, Herrn Bismarck  
zu interviewen, so wenig als die Kägel oder die Frau Stadtrichter. Das sind  
vollständige Republikaninnen und verdienen Nichts von Diplomatenhänden. —  
**H. I. W.** Dank, gut unter's Kurzfutter. — **C. T. I. B.** Den Chiffel und den  
Köbel könnten Sie selber reden lassen; das muß auf gut berndücht gehen, sonst  
hat es keinen Werth. — **Lucifer**. Der Herr Beizängel hat sich ja den Wirthen  
vorgestellt. Vide X. Band. Obst und Fische die Fülle, mehr als Käser und  
Änten, sagt die freundlich grühende Berna. — **Origenes**. Das hätte an der  
Gefahr wenig geändert. Beizende Epigramme würden besser und sind ungeschäfllich.  
— **B. J. I. G.** Zieht doch die Südostrbahn in Euer Rundreisebillt ein! Das  
kann man nicht genug empfehlen. — **Klecks**. Wir sind auch Nehmer solcher  
humorvoller Croquis; darin liegt Ihre Stärke; nihlen Sie dieselbe aus, es wird  
zum Guten werden. Tüchtige Caricaturisten hat die heutige Welt nöthig. Holz  
her! — **G. K. I. W.** Doch, doch, der Bürckli'sche Züricher Kalender liegt bereits  
seit 14 Tagen auf dem Verkaufstisch und hat es wie früher, er empfiehlt sich  
selbst. Ob seine Wetterprophezeiungen so gut sind, wie ehemals, vermögen wir  
nicht zu beurtheilen, aber wenn die Erfahrungen reifer machen, werden sie noch  
besser sein. Der übrige Inhalt bietet des Interessanten wieder sehr viel und dem  
lieben alten Zürich würde neuerdings ein breites Plätzchen zugewiesen. Es mußet  
uns an, wie wenn ein Großvater, dem das Abendroth schon in der Brille reflek-  
tirt, den Enkeln aus vergangenen Tagen erzählt. Man horcht und lauscht, bis  
er zu Ende. Machen Sie es auch so. — **R. J. I. M.** „Das Alter ist auch eine  
Krankheit, meine Herren!“ sprach die Dr. Farner in Pfäffikon; wenn sie aus Er-  
fahrung sprach, wollen wir doch kein Buch darüber von ihr erwarten, denn wir  
fürchten, daß sie die milde und verjöhrende Heiligkeit der späten Lebensjahre in ein  
brutal-realistisches Licht stellen würde. — **K. I. A.** Rislings Tell steht zum  
Abgah bereit. Die Expertise nimmt am 20. d. die Arbeit ab. Dem Eintritt in  
das Atelier des Künstlers steht Nichts im Wege. — **Z.** Ja, ist schon recht. So  
wird es wohl hie und da zugehen — der Arbeit nach wenigstens zu schließen. —  
**M. I. U.** Sie adressiren an eine unrichtige Adresse und verschicken Ihr Pulver  
auch nicht für hohes Verdienst. Der letzte Pfennig der armen Wittue wiegt un-  
endlich schwerer. — **A. B. I. D.** Auch der schönste Kuppelplatz könnte uns nicht  
veranlassen, unsere junge, schöne und geistreiche Mitarbeiterin dem Ehejoch zuzuführen.  
Grüß. — **Dekl.** „Werd' ich zum Augenblicke jagen, verweile noch, du  
bist so schön, dann magst du mich in Fesseln schlagen.“ — **N. N.** Zumuthungen.  
In Fegen in den Papierkorb. — **O. Z.** Beim Truppenzusammenzug sollte  
der „Nebelpalter“ vertheilt werden. Hübscher Gedanke, aber die Federbüchse leiden's  
mit. — **Uhu**. Bieten Sie, bis ein Zuschlag erfolgt. Geld regiert die Welt. —  
**E. D.** Erhalten, aber erst in 14 Tagen möglich. Farbenbild fällt dazwischen.  
**Grüß. — Verchiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht  
beantwortet.**

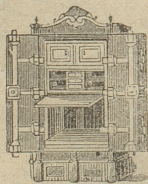
### Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 34: Ehring — Hering.

Richtige Auflösungen sind eingegangen 43. — Die Preise entfielen auf:  
**H. Billiger**, zur Linde, Aluw-Muri. „Volkschriften“ von J. Spyrli.  
Lebverein Zurzach. „Chortischschnitzer“ von Böttlin.  
Grüßverein Murten. „Wahrheit und Dichtung“ von E. Dorrer.  
Lesegesellschaft Oberwil, Baselland. „Selbenbuch“ von J. Pübler.  
Die Zuwendung der Bücher erfolgt nächster Tage.

### Offiziers-Uniformen

**J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 32

**Serien-Loos-Gesellschaft Zürich.** Jed. Monat eine Ziehung.  
Jeden Monat ein sicherer Treffer. Jedes Mitglied  
zieht jährlich mindestens ca. Fr. 20 bis Fr. 10,000. Monatsbeitrag Fr. 4.—.  
Keine Lotterieloose oder Ratengruppen. Gegen den ersten Monatsbeitrag folgt  
sofort die ordnungsgemäß ausgefertigte Mitglieds-Urkunde zur bevorstehenden  
Ziehung. **Spez. Prospekte gratis.** 120<sup>3</sup>



**Panzer-Cassen,**  
gewöhnliche  
**Cassen und Cassetten**  
empfiehlt  
die erste und grösste Cassen-Fabrik der  
Schweiz 106<sup>3</sup>  
**Franz Bauer,**  
Unterstrass-Zürich.  
Prospekte gratis.

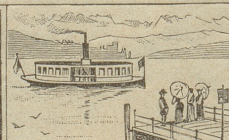
Einziges Fabrikationsgeschäft dieser Art in der Schweiz.  
**Karl Bühler, Schaffhausen**  
Fabrikationsgeschäft  
von  
Broches, Bracelets, Photographie-Rahmen in Jet en gros.  
Solide und schöne Arbeit garantirt.  
Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

!!Unbeschränkter Verkauf nach überall!!

### Veltlinerweine.

Nur ächte, von besten Lagen und Jahrgängen, Detail,  
kisten- und fassweise, nach Belieben.

**Dom. Huonder, 8 Schlüsselgasse 8, Zürich.** 117<sup>3</sup>



Die Dampfschwalben ermöglichen es, auf angenehmer  
Fahrt vom Innern der  
Stadt aus die verschiedenen  
Punkte des Uferstriches zu  
erreichen, der das untere  
Seebecken einschließt. Ab-  
fahrt jede Viertelstunde. Preis  
105<sup>10</sup>

einer Rundfahrt 50 Cts., Fahrzeit 50 Minuten. Größere Bote fahren stündlich  
nach Küsnacht und Bendlikon und vice-versa. Preis einer Rundfahrt 1 Fr.,  
Fahrzeit 1 Stunde 15 Min.

**Damen**, welche einige Zeit in  
Zurückgezogenheit zu  
leben wünschen, finden  
Aufnahme bei 107  
**Frau Jäkli, Hebamme,**  
Schlossberg, Romanshorn.

Ausführl. illustr. Preislisten über  
**Schutzmittel**  
gratis. Zollfreier Versandt durch  
die Gummiwaarenfabrik **Rich. Osch-  
mann, Konstanz II.** (M 473) 119<sup>13</sup>